Inhalt

Leitartikel

Nach der Energie- die Bodenwende 4
Felix Meier

Den Bodenverbrauch stoppen

Paradigmenwechsel zur Innenentwicklung 6
Daniel Wachter

Strukturreform als raumplanerische Chance 8
Christian Büttiker

Die Suche nach der wohnlichen Stadt 10
Claude Schelling

Reserven kennen und gezielt mobilisieren 12
Karin Hollenstein

Individuelle Lösungen schaffen 14
Heidi Haag

Kantone und Gemeinden sind gefordert 16
André Duss

Was heisst qualitätsvolle Verdichtung? 18
Ulrike Sturm

Freiräume schaffen Lebens- und Wohnqualität 20
Daniela Bächli

Die Landesverteidigung 22
Benedikt Loderer

Standpunkte

Mit Vollgeld zu mehr Nachhaltigkeit? 24
Raffael Wüthrich, Mathias Binswanger

Umweltschutz in der Gemeinde

Bauen im Gewässerraum im Siedlungsbereich 26
Chueky Dhidugong Asch

Grüne Veranstaltungen 27
Alisa Schättin

Pusch aktuell

Pusch-Agenda 28

... und ausserdem 30

Nächste Ausgabe Thema Umwelt 2/2015
Gesund und ökologisch bauen
Erscheint Ende Juni 2015

Impressum Ausgabe 1/2015, März 2015
Herausgeber Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, Hottingerstr. 4, Postfach 211, 8024 Zürich, Telefon 044 267 44 11, mail@pusch.ch, www.pusch.ch **Redaktion** Marianne Stünzi, Priska Messmer, Alisa Schättin **Satz und Bild** Peter Nadler, Fällanden **Druck** Galledia AG, Flawil, klimaneutral gedruckt auf Rebello-Recyclingpapier **Abonnement** CHF 50.– pro Jahr, das Abo ist im Pusch-Mitgliederbeitrag inbegriffen **Einzelpreis** CHF 15.– **Auflage** 1800 Ex. **Erscheint** vierteljährlich **Titelbild** Keystone **ISSN** 2296-6315

Königswege und andere

Noch immer geht jede Sekunde ein Quadratmeter Landwirtschaftsfläche verloren, in der Talzone gar doppelt so viel. Ein haushälterischer Umgang mit Boden sieht anders aus. Stoppen lässt sich diese Entwicklung nur durch eine bessere Nutzung der vorhandenen Siedlungsflächen.

Der Königsweg zur Siedlungsentwicklung nach innen, von dem das vorliegende Dossier handelt, bedeutet: Schlecht genutzte Bauzonen durch An-, Auf- und Um- oder Ersatzbauten verdichten, Baulücken schliessen und Siedlungsbrachen umnutzen. Erst, wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, darf neues Bauland erschlossen oder gar neu eingezont werden. Das verlangt auch das revidierte Raumplanungsgesetz.

Ein zweiter Weg setzt beim individuellen Bedarf an Wohnfläche an. Dieser ist in den letzten Jahrzehnten überproportional zur Bevölkerung gewachsen. Neue Wohnformen, die landesweit an Boden gewinnen, haben das Potenzial, diesen Bedarf spürbar zu senken: Siedlungen mit unterschiedlich grossen Wohnungen, die sich sowohl für Singles, Grosswohngemeinschaften als auch Familien eignen. Mit viel Begegnungsraum drinnen und draussen, mit gemeinsam genutzten Werkstätten und Ateliers, mit Kinolounge oder Bibliothek und der Möglichkeit, bei Bedarf ein Gästezimmer dazu zu mieten. Siedlungen, in denen man leichter umzieht, wenn sich der Platzbedarf – aus welchen Gründen auch immer – ändert, weil Umgebung und Nachbarschaft dieselben bleiben.

Ein dritter Weg führt über die Mobilität. Denn auch die Verkehrsflächen dehnen sich immer weiter aus. Stärkster Treiber sind nicht etwa neue Strassen. Es sind die Parkplätze. Wir verbrauchen Boden in Massen, um unsere Autos irgendwo stundenlang herumstehen zu lassen.

Um den Bodenverbrauch wirksam zu stoppen, müssen wir alle Möglichkeiten nutzen. Es braucht eine neue Bescheidenheit bei der Beanspruchung von individuellem Wohnraum, ein Mobilitätsmanagement, das diesen Namen verdient, und eine konsequente Verdichtung nach innen.

Marianne Stünzi
stv. Geschäftsleiterin Pusch

Leserservice | Auf der Website von Pusch finden Sie weitere Informationen, nützliche Adressen, Publikationshinweise und Links zum Thema «Den Bodenverbrauch stoppen»: www.pusch.ch/dossier